

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST
FRANKFURT AM MAIN

DONNERSTAG

28
APRIL



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

NAMI EJIRI

Fernöstliche Markenzeichen: zierlich, bescheiden, lächelnd, freundlich – am Flügel technisch perfekt, sinnlich und wo es sein muss entfesselt und leidenschaftlich. Durch die Bank weg hochgelobt von ihren Kritikern. NAMI EJIRI ist international bereits mit namhaften Auszeichnungen bedacht und vom Publikum begeistert gefeiert worden.

In Europa, Amerika und Japan hatte sie zahlreiche Solovorträge. Sie gastierte auch bei verschiedenen internationalen Festivals und Konzertserien. Sie war bisher Solistin in japanischen, polnischen, portugiesischen, mexikanischen und deutschen Orchestern unter vielen international erfolgreichen Dirigenten wie Takashi Asahina, Enrique Bátiz, Lawrence Foster und Kazimierz Kord. Ihr Konzert Repertoire umfasst die Hauptwerke der Romantik (Bernstein, Chopin, Grieg, Liszt, Tschaikowsky und Rachmaninow) und einen Grossteil der Klassik, sowie 15 Solo Programme. Aufgrund der erfolgreichen Konzertaktivitäten in den letzten Jahren, folgten mehrere internationalen Einladungen, inklusive einer Aufnahme beim Radio NHK in Japan und eine CD Produktion in Italien, für die Konzertsaison 2004/2005.

Ihre Debut CD von Real Sound mit Werken von Mussorgski: Bilder einer Ausstellung und eine Klavierbearbeitung des russischen Komponisten Igor Khudolei von Mussorgskis Oper "Boris Godunov", ist als Auszeichnung im Magazin "Piano News" 2002 zur Klassik CD des Doppelmonats gewählt worden. Recitals von Nami Ejiri wurden bereits weltweit in Rundfunk- und Fernsehprogrammen übertragen.

Die in Tokyo geborene Pianistin hat bereits in ihrer Studienzeit an der berühmten Musikhochschule Toho Gakuen, Tokyo den Ruf einer national anerkannten Konzertpianistin erworben und eine beträchtliche Anzahl von Auszeichnungen erhalten. Zu ihnen gehören der 1. Preis beim Japanischen Hochschulwettbewerb und der 1. Preis beim Internationalen Takahiro Sonoda Wettbewerb (Dem meist geachteten japanischen Pianisten der Gegenwart).

In Deutschland perfektioniert sie ihr Talent an der Frankfurter Musikhochschule, bei dem international anerkannten Prof. Lev Natochenny, welcher ein ehemaliger Meisterschüler der legendären Pianisten Lev Oborin und Boris Zemlyansky ist.

Neben vielen erfolgreichen Plazierungen bei internationalen Klavierwettbewerben, wie z.B. 1995 und 1996 die ganz besondere Auszeichnung des begehrten Pianistenpreises für "Hervorragende Interpretation der Chopin-Mazurken" von Prof. Halina Czerny-Stefanska, den 1. Preis beim Internationalen Ennio Porrino Wettbewerb in Italien und den 2. Preis und Publikumspreis beim Internationalen Wettbewerb für Klavier und Orchester, Cantú 2002, siegte Nami Ejiri im Jahr 2001 schliesslich bei dem weltberühmten Klavierwettbewerb Vianna da Motta in Lissabon, Portugal.

In 2004 wird Nami Ejiri einen Meisterkurs für junge Pianisten in Japan halten und die Jury des Internationalen Klavierwettbewerbes Vianna da Motta, Lissabon beratend unterstützen.

KLAVIERMEISTERKLASSE

LEV NATOCHENNY

CHOPIN

19.30
GROSSER SAAL

2005

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Eschersheimer Landstraße 29-39 • 60322 Frankfurt am Main

FREDERIC CHOPIN

Ballade Nr.1 g-Moll op.23
Ballade Nr.2 F-Dur op.38
Ballade Nr.3 As-Dur op.47
Ballade Nr.4 f-Moll op.52

MARTIN STADTFELD

*** pause ***

FREDERIC CHOPIN

Scherzo Nr.1 h-Moll op.20
Scherzo Nr.2 b-Moll op.31
Scherzo Nr.3 cis-Moll op.39
Scherzo Nr.4 E-Dur op.54

NAMI EJIRI

MARTIN STADTFELD

Als "Talent der Sonderklasse" bezeichnete unlängst "Die Zeit" den Pianisten Martin Stadtfeld, der als Sohn einer Tierarztfamilie 1980 in Koblenz geboren wurde, mit 9 Jahren sein Konzertdebüt gab und seit seinem 14. Lebensjahr an der Musikhochschule Frankfurt studiert. Sein dortiger Lehrer: Lev Natochenny, seinerseits Schüler des legendären Lev Oborin. Martin Stadtfelds Treue zu seinem russisch-amerikanischen Professor hat sich offenbar ausgezahlt: Konzertauftritte führen ihn inzwischen in wichtige Zentren in Europa und den USA und mit namhaften Orchestern zusammen, u.a. den "Festival Strings Lucerne", dem Schweizer Kammerorchester, dem SWR-Rundfunkorchester und dem "Residentie Orchestre Den Haag".

Die Liste seiner Wettbewerbserfolge begann mit etlichen Preisen beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert". Anno 1997 gewann er den Klavierwettbewerb "Nikolai Rubinstein" in Paris, 2001 sorgte er als Preisträger beim "Busoni-Wettbewerb" in Bozen bei Publikum und Presse für Aufsehen. Die "Süddeutsche Zeitung" schrieb über seinen Auftritt: "Auch dazu ist ein großer Wettbewerb gut; dass man etwas leisere, verstecktere Talente kennen lernt, die jenseits des sich globalisierenden Musik-Business eine Nische für sich und für jenes Publikum finden, dem persönlicher Ausdruck wichtiger ist als ein virtuoses Esperanto."

Im Jahre 2002 war es Martin Stadtfeld vorbehalten, als erster bundesdeutscher Pianist den Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig für sich zu entscheiden. Der erste Preis in diesem traditionsreichen Wettbewerb, der zuvor 14 Jahre lang überhaupt nicht vergeben worden war, öffnete dem jungen Künstler die Türen zu den wichtigsten Bachfestspielen und anderen bedeutenden Festivals. Seinen Auftritt bei der Bachwoche Ansbach bezeichnete die Rheinische Post als "die eigentliche Sensation" dieser Festspiele. Die FAZ schrieb: "Im packenden artistischen Manierismus erinnerte Stadtfeld an Glenn Gould". Der Musik Johann Sebastian Bachs gilt Martin Stadtfelds größte Leidenschaft, jedoch, um nochmals mit der Wochenzeitung "Die Zeit" zu sprechen: "Bach ist zwar das Alpha und Omega seines Denkens, doch mitnichten das ganze Alphabet. Der junge Deutsche kann noch viel mehr". Das Repertoire reicht von der Musik des Barock bis zu zeitgenössischen Kompositionen, die Liste seiner Klavierkonzerte umfasst u.a. sämtliche Konzerte Beethovens, alle bedeutenden romantischen Konzerte, aber auch Ausgefallenes wie Gershwins "Rhapsody in blue".

Seit März 2004 steht Martin Stadtfeld bei Sony Classical unter Vertrag. Die erste CD bei diesem Label widmet sich - natürlich - seinem Lieblingskomponisten: Mit Bachs "Goldberg-Variationen" schaffte er auf Anhieb den Sprung auf Platz 1 in der Klassik-Bestsellerliste des "Spiegel" und löste ein beträchtliches Presseecho aus. Stellvertretend ein Zitat aus der Frankfurter Rundschau: "Ein junger Pianist, der mit einer genialischen, ganz subjektiven Spielart von Bachs Variationen-Zyklus Aufsehen macht ..."

Die Aufnahme "BACH PUR", erschienen im Oktober 2004, ist wiederum eine Reverenz an den großen Thomaskantor und umfasst u.a. Bachs dreistimmige Inventionen, das "Italienische Konzert" sowie Bach-Transkriptionen von Ferruccio Busoni und Alexander Siloti. Die "Deutsche Phonoakademie" verlieh Martin Stadtfeld den ECHO Klassik Preis 2004 als Nachwuchskünstler des Jahres.

*Wünschen Sie regelmäßige Informationen
zu den Konzerten der Klavierklasse Natochenny?*

reiben Sie uns bitte eine Email an kontakt@natochenny.com .